

KURZ NOTIERT

Museumsfreunde kaufen zwei Andersson-Bilder



Die Sammlung der Krefelder Kunstmuseen ist um zwei Schätze reicher. Mit Hilfe der Museumsfreunde und des von ihnen verwalteten Fonds „Wirtschaft engagiert sich“ wurden zwei Bilder aus der aktuellen Ausstellung im Museum Haus Esters aufgekauft. Es handelt sich um die Arbeiten „Here spooks my whole life“ (2011, Detail links) und „Rock Face“ (2011) der schwedischen Malerin Mamma Andersson. Ihre Schau „Dog Days“ ist bis 5. Februar in Haus Esters zu sehen. *cel/Fotos: Kunstmuseen*

Silvesterkonzert in St. Franziskus

Werke von Händel, Bach, Mozart und anderen erklingen beim traditionellen Silvesterkonzert des Kirchenchors St. Stephan. Es beginnt um 21 Uhr in der Kirche St. Franziskus und steht diesmal unter der Leitung von Heinz-Peter Kortmann. Er tritt mit seiner Frau Barbara Kortmann und dem Tenor Mark Heines auf.

Textilmuseum schließt bis 23. Januar

Das Deutsche Textilmuseum in Linn schließt an Silvester für einige Wochen seine Pforten. Vom 31. Dezember bis zum 23. Januar gibt es keinen Ausstellungsbetrieb. Danach ist bis 15. April die Schau „Es putzt ganz ungemein – Accessoires und Damenkleidung der letzten 200 Jahre“ zu sehen.

Musikalische Abende im Stadttheater

Zum Abschluss des Jahres gibt es im Stadttheater drei musikalische Abende: Gespielt werden das Musical „Me and my Girl“ (heute, 20 Uhr), das Ballett „Fado/Bolero“ (morgen, 20 Uhr) und das Musical „Die Comedian Harmonists“ (Silvester, 18 Uhr). Karten gibt es unter Telefon 805 125.

Jazzklub beendet das Jahr mit einer Session

Traditionell beschließt der Jazzklub sein Jahresprogramm mit einer Session. Sie findet heute um 20.30 Uhr im Jazzkeller an der Lohstraße statt. Eröffnet wird der Abend vom Last Minute Quartet mit Andreas Lessenich, Michael Kuhlmann, Holger Dix und Dennis Janson. Andere Musiker können einsteigen.

Ein Schatz im Industriegebiet

ARCHITEKTUR Durch das neu erwachte Interesse an Ludwig Mies van der Rohe rückt auch das Verseidag-Gebäude wieder in den Blickpunkt.

Von Dagny Skiba

2012 könnte für Krefeld zum Mies-Jahr werden. Neben den Häusern Esters und Lange und dem spektakulären Nachbau eines nie realisierten Clubhauses auf dem Egelsberg (siehe Kasten) rückt dabei auch ein weniger bekanntes Projekt des Architekten Ludwig Mies van der Rohe in den Blickpunkt: das Verseidag-Gebäude an der Girmesgath.

Kaum einer kennt es besser als Karl-Heinrich Eick. Der Architekt erhielt seinerzeit den Auftrag, das Haus zu sanieren, das als Mies van der Rohes einziges Industriegebäude gilt. 1931 entstand nach seinen Plänen ein zweigeschossiger Bau mit fünf angrenzenden Shedhallen. Er wurde 1935 um zwei Stockwerke erweitert, ebenfalls von Mies entworfen.

Durch Einbauten wurde das offene Raumkonzept weitgehend zerstört Kurz nach der Fertigstellung wurde der Komplex im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt. Nachdem die Schäden behoben waren, wurde das Verseidag-Gebäude erst in den 1970er Jahren wieder für Büros genutzt. „Das ursprünglich von Mies van der Rohe geplante, offene Raumkonzept war jedoch durch zahlreiche Einbauten nicht mehr erkennbar“, erzählt Eick.

Die filigranen Stahlfenster wurden zum größten Teil durch Fenster mit breiteren Rahmen und Einfachverglasung ausge-

tauscht. „Da gab es noch keinen Denkmalschutz für das Gebäude“, sagt Eick. „Nur wenige Original-Fenster sind erhalten.“

1979 kooperierte die Firma Voss-Biermann, Lawaczek mit der Verseidag und zog auf das Gelände an der Girmesgath. Erst 1999 wurden das gesamte Ensemble unter Denkmalschutz gestellt. Kurz darauf erhielt Karl-Heinrich Eick den Auftrag zur Sanierung. Mit Hilfe der Düsseldorfer Firma Raumkontor arbeitete er zunächst an der Innenarchitektur. Die offene Raumstruktur entstand neu. „Das Gebäude wurde etagenweise saniert“, erzählt Eick. „Daher kam auch die lange Umbauzeit von etwa zwei Jahren.“ Da der Arbeitsbetrieb der Firmen in den einzelnen Stockwerken weiter gehen sollte, mussten sie in andere Geschosse umziehen, bis ihres fertig war.

Im gesamten Gebäude wurde die Heizungsanlage entfernt und durch ein neues System mit Kühlung ersetzt, individuell für jeden Raum steuerbar. Die Sanitäräume wurden komplett entkernt, neu aufgeteilt und mit moderner Ausstattung versehen. Im zweiten und dritten Obergeschoss ließ Eick die Trennwände entfernen und schuf so eine neue Aufteilung für Büro- und Besprechungsräume. „Der Originalparkettboden ist weitgehend gut erhalten und musste nur in kleinen Teilstücken erneuert werden. Ansonsten wurde er abgeschliffen und neu gewachst“, sagt Eick.



Karl-Heinrich Eick vor dem Verseidag-Gebäude, das er saniert hat. Foto: DJ

■ MIES VAN DER ROHE

ARCHITEKT Ludwig Mies van der Rohe (1886-1969) gehört zu den wichtigsten Architekten der Moderne. Vor allem in Deutschland und den USA hat er bedeutende Bauwerke hinterlassen.

KREFELD Nirgends auf der Welt sind so viele seiner Gebäude erhalten geblieben wie in Krefeld: die Häuser Esters und Lange und das Verseidag-Gebäude.

PLAN Der Verein Mies in Krefeld (MIK) will 2012 am Egelsberg ein nie realisiertes Clubhaus in Originalgröße nachbauen lassen.

Einkaufen erleben in Europas bestem Shoppingcenter*

mit außergewöhnlichen Serviceleistungen

Ein schönes
neues Jahr
2012

★ Kostenlose und professionelle
Kinderbetreuung
★ Caritas Begleitservice

★ 1200 Parkplätze im ADAC geprüften
Parkhaus
★ 80 Geschäfte von Mode bis Accessoires

★ Abwechslungsreiche,
außergewöhnliche,
regelmäßige Events

www.forumduisburg.de
Mo. – Sa. 9:30 – 20:00 Uhr



follow us
on facebook

FORUM
DUISBURG

Bach auf Band: So schön klingt die Klais-Orgel

Ein Porträt der Klais-Orgel in der Dionysius-Kirche ist jetzt beim Label Da Camera Magna erschienen. Regionalkantor Andreas Cavellius hat die Stücke deutscher und französischer Komponisten im Sommer aufgenommen, die Technik hat sie jetzt fertiggestellt.

Die Aufnahmen in einer Kirche sind deshalb so kompliziert, weil Außengeräusche nicht ausgeschlossen werden können. Ein Auto, ein Vogelschwarm, ein Martinshorn kommen zwangsläufig mit aufs Band. „Es gibt Passagen, die ich 20 Mal einspielen musste“, sagt Cavellius. „Aber man hört jetzt keine störenden Geräusche mehr.“ Und es geht bei der Aufnahme natürlich um die Akustik im Kirchenraum.

Die Auswahl der Orgelstücke betont die unterschiedlichen Traditionen diesseits und jenseits des Rheins. Cavellius spielt Bach und Guilain, Franck und Karg-Elert, er umfasst damit die Zeit vom Barock bis ins 20. Jahrhundert. Diese Spanne von vier Jahrhunderten macht die Fülle in allen Registern hörbar: Die 2007 erbaute Königin der Instrumente in der Stadtkirche umfasst 40 Register. *chs*

Die Beneckes im Doppelpack

Der Kriminalbiologe Mark Benecke kommt wieder mal in die Kulturfabrik, diesmal mit der Psychologin Lydia Benecke. Im Programm „Aus der Dunkelkammer des Bösen“ betrachten sie Kriminalfälle aus verschiedenen Blickwinkeln. Karten für den Termin am 3. Februar, 19 Uhr, sind für 19 Euro erhältlich.